

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Dettighofen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

und nach Hause gebracht: es ist ein Kaiser Augustus mit folgender Inschrift: *M. Agrippa L. F. cos. III*, auf der andern Seite: *S. C.* mit Neptun, der in der Rechten einen Delphin, in der Linken einen Dreizack hält.

Im J. 1421 sass auf der Burg der vom Grafen Rudolf von Sulz gewaltsam entführte Rheinauer Abt Hugo v. Almshofen gefangen. P. van der Meer bemerkte, die Burg sei schon i. J. 1437 zerstört gewesen. Siehe auch dessen 'Kurze Geschichte des Gotteshauses Rheinau' S. 116. (*Roder.*)

DANGSTETTEN

Der Ort, im J. 1122 urkundlich erstmals genannt (Tancstetin d. i. Stätten des Tanco. Quellen zur Schweizergesch. III Klost. Allerheiligen S. 101) gehörte zu den vier Thalgemeinden der Herrschaft Küssenberg.

An der südlichen Aussenseite der *S. Anna-Kapelle* steht die in Stein ein-S. Anna-Kapelle gehauene Inschrift: *AÑO XV* (1515) und das gräflich Sulzische Wappen (3 Spitzen).

Von den zwei Glocken trägt die grössere die Inschrift: *AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM*; darunter: *1822 DEN 31 IULI GOSS MICH IOSEPH MUCHENBERGER GLOCKENGIESSER IM BLASIWALD*. An der kleineren steht oben am Kranz: *† O † REX † GLORIE † VEMI † LXVIII* (1469).

Ein steinernes Gebäude aus dem 15. oder 16. Jh. oben im Dorf, das sog. Pfaffenhaus, war früher die Wohnung eines Kaplans. Der Rheinaische Zehntschopf, ein kleines Gebäude mit dem Rheinaischen Wappen (Fisch und Freiburger Sparren mit Lilie) trägt die Jahreszahl 1677.

Zehn Minuten südwestlich vom Dorf *Votivkapelle des hl. Antonius* desVotivkapelle
des hl. Antonius Eremiten von 1668.

An der nördlichen Grenze der Gemarkung auf der Anhöhe im Gewann Rifhausen ist ein jetzt fast ganz verschütteter *Brunnenschacht* sichtbar; dieserBrunnenschacht gehörte zum gleichnamigen Weiler, der früher hier stand. 1282 vermachte Freih. Konrad von Krenkingen dem Frauenkloster S. Katharinathal bei Diessenhofen u. a. seinen Besitz in 'Riphahusen'. Fürstenb. Urkdb. V S. 191. Sage: Der Rifhauser Bauer besuchte täglich die Messe bei den Chorherren der Verenakirche im benachbarten Zurzach, und weil er ein frommer Mann war, so hatte er von Gott die Gnade erhalten, trockenen Fusses über den Rhein gehen zu können. Eines Tages stieg er wieder den Berg hinunter; da er müde war, so zog er einen Rebpfahl aus einem fremden Grundstück heraus und schritt, sich auf denselben stützend, dem Strome zu, sank aber ein. Da steckte er den Pfahl an seine alte Stelle und gelangte nun wieder wie vorher nach Zurzach. Zum Dank dafür stiftete er das silberne Vesperglöcklein in die dortige Verenakirche. (*Roder.*)

DETTIGHOFEN

Kapelle, barock. Datirt 1683.

Steinkreuz mit 1688, 'auf dem Bergsattel der Kaltwangen oberhalb Bühl, auf der Vorderseite ein Engelskopf und ein Weinstock mit Trauben, auf dem

Kapelle
Steinkreuz

Querbalken ein Tottenkopf und zu beiden Seiten Sonne und Mond. Ein ganz ähnliches Kreuz mit der gleichen Jahreszahl und denselben Verzierungen, an welchem noch die Namen der Erbauer zu lesen sind, befindet sich bei den Oberhöfen bei Bühl, liegt aber seit Jahresfrist am Boden'. (Fr.) Vgl. den Art. Riedern a. S.

DETZELN

Der 844 als Tetzelnheim erwähnte Ort gehörte den Herren von Krenkingen und ging von diesen anfänglich an die von Rümlang, dann an S. Blasien über Augustinerkloster (1480). Es bestand hier seit 1111 ein *Augustinerkloster*, welches 1152 nach Riedern verlegt wurde (s. d. Art. und Fürstenb. Urkdb. V 94).

Schloss
oder Sesshaus 'In dem Orte scheint auch ein *Schloss* oder *Sesshaus* gestanden zu haben, das 1341 unter dem Namen 'Burgstall zum Wuer gelegen' aufgeführt wird' (Kürzel a. a. O. S. 103).

DIETLINGEN

Gm. Weilheim

Römische Reste *Römische Reste* (?). Ein Bericht d. d. Nöggerschwihl 1812, April 12 (Acten d. Minist. d. Inn. I) gibt Nachricht von zwei hier gefundenen nicht näher bestimmbar Münzen; sie lagen dem Berichte bei, fehlen aber jetzt.

Häuser Am *Hause No. 2* (Wirtschaft zum Rebstock) über der Thüre ein Steinwappen von Salem (Renaissancecartouche mit Fisch und halbem Rad im Schild und darüber die Bischofsmütze). Ohne Jahreszahl. Der Schild gehörte wol einem alten Zehntgebäude (Scheur.e) an. (D.)

Burg Isnegg In der Nähe des 894 bereits als Tuotelingen urkdl. genannten Ortes lag die *Burg Isnegg*, welche 1275 von Heinrich von Krenkingen an das Stift S. Blasien verkauft wurde (s. Krenkingen). Es hat sich keine Spur von derselben erhalten; schon P. Wülberg schrieb: 'das Schloss Isnegg bei Dietlingen, am Ausgange des Berges gegen Berau, an dem Orte gelegen, wo zu unserer Zeit ein Einsiedler wohnte, bewahrt heute, dem Boden gleich gemacht, kaum noch den Namen' (Vgl. Kürzel a. a. O. S. 99). (K.)

Gut-Krenkingen Ebenfalls in der Nähe von Dietlingen muss der Burgstall *Gut-Krenkingen* (Gerbert HSN. I 363) gesucht werden, der in dem Kaufbrief Heinrichs von Krenkingen 1275 (eb. III 191) erwähnt wird (vgl. oben S. 14 Kürzel a. a. O. S. 98).

Ruine
Schnöringen Etwas vor der Witznauer Mühle, auf dem Westabhang des Schlüchthales ist auf der Karte noch die *Ruine Schnöringen* verzeichnet, welche das gleiche Schicksal mit Almuth und Isnegg theilt, dass sie kaum mehr festzustellen ist. (D.)

EBERFINGEN

Alamannische
Gräber *Alamannische Gräber*. Gemauerte und mit Steinplatten gedeckte Gräber nordöstlich vom Dorfe bei der Kapelle auf der Höhe; darin Skelette, Waffen und Schmuck (Thon- und Bernsteinperlen etc.). Aehnliche Gräber auch westlich vom Dorfe am rechten Abhang des Wutachthals. (W.)

Kirchhofkapelle *Kirchhofskapelle* barock, hat ein schönes schmiedeisernes Gitter.